

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 158.

Freitag den 7. Juni.

1867.

## Bekanntmachung.

Der am 20. v. Mon. in Dresden verstorbene Banquier Herr Carl Eduard Löße hat in seinem Testamente seine Schwester Frau Johanne Ernestine verw. Wenzel geb. Löße hieselbst mit einem Legate bedacht und dabei bestimmt, daß dieselbe davon bei ihrem Ableben

Eintausend Thaler der hiesigen Rathsfreischule und  
Fünfhundert Thaler der hiesigen Armenanstalt

zu hinterlassen habe.

Indem wir diese Vermächtnisse hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, rufen wir dem Verewigten den Dank unserer Stadt  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Schleißner.

## Bekanntmachung.

Da die Uferbauten mehrerer Privatgrundstücksbesitzer noch nicht so weit vorgeschritten sind, daß sie bereits am 8. dieses Monats bis zur Wasserhöhe gelangen könnten, so haben wir auf Antrag der Betheiligten den Abschlag der Pleiße noch  
bis zum 15. dieses Monats  
fortdauern zu lassen beschlossen. Eine weitere Verlängerung wird nicht gestattet werden.  
Leipzig, am 6. Juni 1867.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Rüscher, Act.

## Bekanntmachung.

Das betheiligte Handelspublicum wird hierdurch benachrichtigt, daß eine Restitution von Regunkosten für Propre- und Transito-  
güter, die während der gegenwärtigen Ostermesse im freien Verkehr hier eingegangen sind, nur dann gewährt werden kann, wenn  
die hierüber einzureichenden Verzeichnisse nebst Unterlagen längstens  
den 8. Juni d. J. bis Abends 6 Uhr  
allhier abgegeben sind.

Später angebrachte Reclamationen können von hier aus keine Berücksichtigung finden.  
Leipzig, den 26. April 1867.

Königliches Haupt-Zollamt.  
Reßler.

## Bekanntmachung.

Die Ersteher von Hölzern in Burgauer, Connewiger und im Rosenthal-Revier werden hierdurch aufgefordert, die erstandenen  
Hölzer, soweit es bis jetzt noch nicht geschehen ist, ungesäumt abfahren zu lassen. Gegen Säumige wird von dem in §. 8 der Holz-  
Auctions-Bedingungen bestimmten Rechte des Rathes unnachlässig Gebrauch gemacht werden.  
Leipzig, am 21. Mai 1867.

Des Rathes Forst-Deputation.

## Die Industrie-Ausstellung in Chemnitz.

III.

M. Chemnitz, 4. Juni. Wir haben in unserem letzten Bericht die eine Hälfte der ersten Halle besprochen und daran den nach der zweiten Halle führenden Transsept angeschlossen; wenden wir uns nun zurück nach der ersten Halle, um deren rechten Flügel zu durchmustern.

Allelei Arbeiten in Holz nehmen den andern Theil ein; unter diesen verdienen die von Franz Schneider in Leipzig vor Allem unsere Bewunderung. An Allem, vom Größten bis zum Kleinsten, von der gotischen Kanzel bis zu den niedlichen Geräthen für die Tafel finden wir hier die gleiche Schönheit der Formen, die allen diesen Producten den Charakter des Kunstwerkes verleiht, wie die gleiche Sorgfalt der technischen Ausführung. Am meisten aber zieht schon wegen ihrer Größe die Kanzel die Blicke auf sich, die, so viel wir wissen, für Vorna bestimmt ist und 1100 Thlr. kostet; sie ist aus Eichenholz und reich mit Holzschnitzereien geschmückt; in den Nischen zeigen sie Christus und die vier Evangelisten. Neben dieser Kanzel ist noch ein schöner Taufstein, ebenfalls aus Eichenholz — man entschuldige den hölzernen Stein — hervorzuheben, der 396 Thlr. kostet. Da Herr Schneider auch mit der Blüthner'schen Pianofortefabrik in Verbindung steht, so irren wir wohl nicht, wenn wir ihm auch die schön geschnitzten Köpfe zuschreiben, welche den größten hier ausgestellten Blüthner'schen Flügel zieren, ein Instrument übrigens, auf welches schon mancher feinsichtige Blick geworfen worden ist.

Den Schneider'schen Arbeiten gegenüber finden wir die von Friedrich in Dresden, von denen wenigstens ein Gewehrschranz

aus Eichenholz mindestens eben so reichliches Lob verdient. Die Thiere, mit denen derselbe verziert ist, sind sowohl in ihrer der Natur abgelauchten Auffassung, als in der bis zur Wiedergabe der Federzeichnungen durchgeführten Ausführung meisterhaft und das Ganze ist in reichem Style gehalten, der doch eine edle Einfachheit zeigt. Wie man sagt hat der Kronprinz von Sachsen dieses Prachtstück für 800 Thlr. angekauft.

Die übrigen in großer Auswahl vorhandenen Möbel zeigen zum großen Theile recht geschmackvolle Formen (wir nennen unter mehreren Ausstellern z. B. Reinhardt in Chemnitz) und durchgängig lobenswerthe Arbeit; die letztere ist an den eingelegten Möbeln von A. Lärpe in Dresden ganz besonders künstlich, wenn auch strengere Kunstrichter mit dem Geschmade derselben sich nicht ganz einverstanden erklären. Sehr gefallen hat uns noch ein rundes Tischchen von Tischlermeister E. A. Hoffmann in Schneeberg; die obere Verzweigung des geschnitzten Dreifußes zeigt einen Vogel, der brütend auf dem Neste sitzend sich gegen eine heraufzängelnde Schlange zu vertheidigen sucht, während das Männchen, das weiter unten sitzt, sich zur Unterstüßung seiner Ehehälfte zu ermunthigen scheint. — Korbmöbel, insbesondere für Gärten bestimmt, haben ebenfalls reichliche Vertretung gefunden; durch gefällige Formen zeichnen sich die von J. Springer (Altenburg) und von E. Schaller (Chemnitz) aus.

Das Parterrezimmer des vorderen Rathhauses ist durch Tapetier Arne de und Tischler Mehner, beide aus Chemnitz, in einen reizenden kleinen Salon umgeschaffen worden. An den Wänden der Halle in der Nähe dieses Thurmes fällt neben Rahmen und Stuccaturimitationen ein großer Silberpiegel von E. Ferd. Hanemann in Dresden auf, der auffallender Weise wieder mit